

Fraktion	Thema	Forderungen/ Anmerkungen	Würdigung STV - Maßnahmenvorschläge
SPD01	Vernetzung der Biotopsysteme	FEW darf nicht an Grenzen politischer, fiskalischer oder fachlicher Zuständigkeiten enden	Forstrevier Speyer ist Teil des Forstamtes Pfälzer Rheinauen Es wird ein Grundsatz 9 "Kommunikation u. Vernetzung" implementiert
SPD02	Umweltbildungsarbeit	darf nicht vernachlässigt werden	Rucksackschule, Waldjugendspiele, Waldexkursionen zum TdA, Osterhasen-Actionbound im Stadtwald usw.
CDU01	Tragfähiges Konzept	fehlt	Das wird dann das Forsteinrichtungswerk als Ergebnis des Speyerer Modells sein
CDU02	Waldbauliche Aktivität	Im Fokus soll die nachhaltig holzwirtschaftliche Nutzung stehen	Dem wird mit dem zusätzlichen Unterpunkt bei 2.8 "angepasstes Kalamitätsmanagement durch gezielte Ernte von verwertbaren Hölzern" Rechnung getragen
CDU03	Baumentnahme und Nutzung	Bei Stadtmöblierung ist die Nutzungsdauer der Holzkonstruktionen zu maximieren.	hat nichts mit dem Speyerer Modell zu tun
FWS01	Übernutzung	Verzicht der wirtschaftlichen Nutzung für 15-20 Jahre	Aus Vollzugsdaten des aktuellen FEW ist keine Übernutzung erkennbar kompletter Verzicht auf wirtschaftl. Nutzung ist nicht integrierbar
FWS02	Vollerntemaschinen	Grundsätzlicher Verzicht (Ausnahme Arbeitssicherheit)	die Verfahrensfreiheit liegt bei dem zuständigen Revierleiter
Grüne01	Baumartenvielfalt	Langfristige Sicherung von ökologisch wertvollen Beständen durch Waldrefugien oder Biotopverbundsysteme	hier sei der Verweis auf das angewandte BAT-Konzept gestattet
Grüne02	Natur- und Umweltschutz - Strategien -	Monitoring von Klimafolgen zur rechtzeitigen Anpassung der Forststrategie	Nach 10 Jahren folgt automatisch das nächste FEW Daten der Hyperspektralbefliegung können dem Abgleich zwischen der Forsteinrichtung und dem Vollzug dienen
Grüne03		Maßnahmen/ Strategien bzgl. klimabedingtem Baumsterben insbesondere der Kiefer	dazu auch CDU02
Grüne04		Maßnahmen zur Prävention von Massenvermehrungen von Schädlingen durch Förderung natürlicher Feinde	Dem wird mit dem Unterpunkt 3.2 und 3.4 schon Rechnung getragen
Grüne05	Natur- und Umweltschutz - Biodiversität Auwald -	Anlegen von temporären Überschwemmungsflächen, um die ökologische Dynamik zu fördern	Im Auwald nicht zielführend
Grüne06	Resource Holz	Langfristige Erhöhung des stehenden Holzvorrats für Klimaschutz und CO <sub>2</sub> -Speicherung	Dem wird mit dem Zusatz unter 4 "Förderung der Klimaschutzwirkung des Waldes" Rechnung getragen
Grüne07	Landschaftsbild Erholungsfunktion	Ausschilderung von Themen- und Naturerlebnispfaden, um Wissen über Waldökologie zu vermitteln	dazu sei auf den Auwaldlehrpfad und die Schilder "Treffpunkt Natur" hingewiesen; dazu auch SPD02
Grüne08		Schaffung von Naturbeobachtungspunkten, z. B. kleine Aussichtspunkte oder Sitzgelegenheiten in naturnahen Bereichen	es bedarf der Abwägung zwischen Schaffung solcher Punkte und dem daraus ergebenden Verkehrssicherungspflicht; dazu auch SPD02
Grüne09		Pflege von Waldrändern und offenen Lichtungen, um den Übergang zwischen Wald und Landschaft harmonisch zu gestalten	Dem wird mit dem Unterpunkt 3.4 schon Rechnung getragen
Grüne10	Waldarbeit	Personalzuwachs	Wird ab 2024 jährlich bei den Stellenbedarfsanmeldungen genannt
Grüne11	Soziale Aspekte/ Partizipation	Stärkere Einbindung von Bürger*innen, Waldbesitzer*innen und NGOs in Waldschutzmaßnahmen	Wird implementiert Verweis auf den Umweltstammtisch am 6. Mai 2025 und den Neophytenantag "Kermesbeere" am 7. Juni 2025
Grüne12		Etablierung der Wald AG zur Beratung, Vorbesprechung, Ausarbeitung von Vorschlägen für den ASUN	Wird implementiert ist geplant und auch teils schon umgesetzt im Format "Dialog Wald"
Grüne13		Ausbau von Waldpädagogik und Bildungsangeboten	Wird implementiert dazu sei auf den Auwaldlehrpfad und die Schilder "Treffpunkt Natur" hingewiesen; dazu auch SPD02
Grüne14		Veröffentlichung aller forstlicher Maßnahmen	wird implementiert Internetpräsenz auf Speyer.de nutzen
UfS01	1. Ergänzung Ziele	In der Vergangenheit keine nachhaltige Bewirtschaftung im Forlenwald	dazu FWS01
UfS02		Umbau von Kiefernplantagen zu Laubmischwäldern	damit wurde schon vor 30 Jahren begonnen und wird weitergeführt
UfS03	Ergänzungen Grundsätze 1 & 2	Vorgehensweise nach natürlichen Waldkatastrophen	dazu CDU02
UfS04		nach 10 Jahren Möglichkeit neu zu entscheiden und ändernd einzugreifen	dazu Grüne02
UfS05		umfangreiche ökologische Daten in Form eines Monitorings alle 10 Jahre	dazu Grüne02
UfS06		für ausreichenden Baumnachwuchs in unteren Schichten muss vorgesorgt werden	Dem wird mit Unterpunkt 2.3 schon Rechnung getragen
UfS07	Einschränkungen Grundsätze 3 & 4	Ökosystemleistungen und die Baumvitalität dürfen durch Offenstandorte und Auflichtung des Waldes nicht gefährdet werden	Standortabhängigkeit; Natura2000 BWP´s sind zu beachten (ONB)
UfS08		Eichen-Lichtwälder sollen entwickelt werden, um die Biodiversität zu erhöhen und die Ziele des Naturschutzes zu erreichen	dazu UfS07
UfS09		Kleinflächige Offenstandorte mit detailliertem Konzept, großflächige Offenstandorte werden abgelehnt	dazu UfS07
UfS10		Auswahl der Schatten- und Lichtbereiche muss den natürlichen Gegebenheiten im Wald folgen	dazu UfS07
UfS11		Kiefern-Lichtwald wird abgelehnt, dagegen Befürwortung von Lichtwäldern mit Stiel- und Traubeneiche	Natura2000 BWP´s sind zu beachten (ONB)
UfS12		Befürworten Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität solange nicht Waldexistenz, Baumvitalität, Ökosystemleistungen und Klimaschutzwirkung des Waldes gefährdet werden	Entspricht den Zielen und Grundsätzen des Speyerer Modells
UfS13		In Anlehnung an das Rotbuchenmoratorium von RLP spricht sich UfS gegen Fällungen von Rotbuchen aus	Dem wird mit zusätzlichem Unterpunkt bei 2.9 Rechnung getragen
UfS14	Einschränkungen Grundsätze 5	Stadtratsbeschluss vom 17. Nov. 2022: Erarbeitung eines Konzept für einen naturnahen Laubmischwald (über staatliche Vorgaben hinaus). Der Schutz des Waldbodens soll dabei mitberücksichtigt werden. Auf den zukünftigen Einsatz von Erntemaschinen soll verzichtet werden, wenn das Konzept vorliegt.	Dem wird mit Unterpunkt 3.2 und 3.4 schon Rechnung getragen
UfS15		Nicht mehr benötigte Rückegassen sollen stillgelegt werden	Dem wird mit Unterpunkt 3.2 und 3.4 schon Rechnung getragen
UfS16		Anwendung des methodischen Standards Jägerrast im ganzen Wald	Lässt sich finanziell nicht realisieren Bsp. Unternehmerkosten Jägerrast 4ha=27 t€ Stadt- u. Bühowald 1000ha= 6,75 Mio€
UfS17		Abseits von Hauptwegen das Umfallen von Bäumen zulassen und so viel wie möglich Totholz im Wald zu belassen	Dem wird mit Unterpunkt 3.3 schon Rechnung getragen
UfS18		Erneuter Vortrag Lutz Fähser	hat nichts mit dem Speyerer Modell zu tun
UfS19	Wünsche	Transparente Waldbehandlung in Form von Kommunikation	Es wird ein Grundsatz 9 "Kommunikation u. Vernetzung" implementiert und auch teils schon umgesetzt im Format "Dialog Wald"
UfS20		Weiterentwicklung des Speyerer Modells zu einem genaueren Konzept, wo welche Ziele im Wald verfolgt werden sollen	Das "genauere Konzept" wird dann das Forsteinrichtungswerk als Ergebnis des Speyerer Modells sein
Ziebling01	Vorschlag	Der Prozess der Zielfindung für den Stadtwald soll neu aufgesetzt werden Klimawandel, Biodiversitätskrise, Bodenzerstörung, Stickstoffkrise, Wasserkrise usw. seien angeblich nicht berücksichtigt	Nennungen im Speyerer Modell: Klimawandel 1x, Biodiversität 3x, Boden 3x, Wasser 2x